

Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 48.

Mittwoch den 29. Oktober

1834.

Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Calw.

Calw. (Gläubiger Aufruf.) In der Schuldsache des Zimmermanns Johann Heinrich Bach von hier werden dessen Gläubiger, welche sich bisher noch nicht gemeldet haben, hiemit aufgefordert, binnen 15 Tage ihre Ansprüche dem hiesigen Oberamtsgerichte anzuzeigen, widrigenfalls sie bei der gütlichen Erledigung der Schuldsache, wozu Aussicht vorhanden ist, nicht berücksichtigt werden können. Den 16. Okt. 1834.

K. Oberamtsgericht
Finckh.

Calw. (Gläubiger Aufruf.) Die Bürgschafts- Gläubiger des kürzlich gestorbenen Bauers Johann Jakob Ungerhofer, Jakobs Sohn, in Althengstett, werden hiemit auf den Antrag der Wittwe desselben aufgefordert, ihre Bürgschaftsansprüche bei dem Schuldheissenamte Althengstett binnen 30 Tagen anzumelden, widrigenfalls sie der Rechtsnachtheil träge, daß den Erben des Ungerhofer alle ihnen jetzt zustehenden gesetzlichen Einreden erhalten werden. Den 23. Oktober 1834.

K. Oberamtsgericht
Finckh.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Neuenbürg. (Schuldenliquidation.)

In der Ganttsache des Johann Adam Sieb, Wagners zu Bernbach, wird

Montag den 17. Nov. d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst die Schulden-Liquidation mit dem Vergleichs-Versuche vorgenommen werden, wozu die Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses, beziehungsweise der Majorisirung hierdurch vorgeladen werden.

Den 18. Okt. 1834.

K. Oberamtsgericht.
Knapp.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Calw. (Verlassene Handelsgüter.) In der Nacht vom 2. auf den 3. d. M. hat die Zollschutzwache in der Gegend von Mütlingen 6 Männer getroffen, die sich flüchteten und Päckchen von sich warfen, worin im Ganzen 35 Zuckerhüte befindlich waren.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit der Eigenthümer der Waare seine Ansprüche an dieselbe binnen 6 Monaten bei der unterzeichneten Stelle geltend mache, indem nach Ablauf dieser Zeit die Waare konfisziert würde.

Den 14. Okt. 1834.

K. Oberamt.

(Verlassene Waare.) Am 25. August d. J. Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bemerkte der Grenz-Ausscher

Steinhilber in der Gegend von Monakam einen Mann, der einen Sack auf den Schultern trug. Als Steinhilber diesen Mann verfolgte, ergriff solcher, sobald er dieß wahrnahm, die Flucht, warf den Sack weg, setzte über den nahen Nagoldfluß und begab sich auf das Badische Gebiet.

Der Sack, welcher dem Grenz-Aufseher Steinhilber in die Hände fiel, enthielt nach vorgenommener Visitation — 2 Zuckerhüte — mit 17 Pfund Nettogewicht.

Dieß wird öffentlich bekannt gemacht, damit sich derjenige, welcher an die fragliche Waare rechtliche Ansprüche zu machen hat, binnen des peremptorischen Termins von 6 Monaten a dato melden kann, widrigenfalls die Konfiskation dieser Waare ausgesprochen werden würde.

Neuenbürg, 9. Okt. 1834.

K. Oberamt
Hörner.

(Verlassenes Handelsgut.) Der in Dobel stationirte Grenz-Aufseher zweiter Klasse Klein stieß bei einer Abendstreife am 28. Sept. d. J. in dem Walde von Langenalb gegen Schwann auf einen unbekanntem Mann, der mit einem Sack beladen war, und auf den Zuruf „halt“ seine Last von sich warf, und die Flucht ergriff.

Beim Verfolgen des Unbekannten nahm der Grenz-Aufseher auch zwei Weibspersonen wahr, von denen jede einen Korb bei sich trug und die beim Ansichtigwerden desselben ihre Körbe ebenfalls wegwarfen und entflohen.

Die aufgegriffenen Waaren bestanden in Folgendem:

- 42 Pfund weißen Zucker
- 9 Pfund Kaffee
- 1 1/2 Pfund Kandis
- 1/4 Pfund Zimmt
- 2 Loth baumwollenes Garn.

In dem Sacke fand sich noch vor:

- 1 Tischtruch ohne Bezeichnung und
- 1 Sacktruch mit dem Buchstaben H bezeichnet.

Die Eigenthümer vorbeschriebener Artikel werden nun öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche an solche binnen des peremptorischen Termins von 6 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls deren Konfiskation ausgesprochen würde.

Neuenbürg, 18. Oktober 1834

K. Oberamt
Hörner

Forstamt Neuenbürg. (Flossstraßen, Sperre.) Da nunmehr die Flossstraße bis Enzberg von Scheiterholz geräumt ist, so werden die Schiffer benachrichtigt, daß nach vollzogenem Wasserstraßenbau: Nachaugenscheine die Enz und Nagold mit Langholz-Flößen so lange befahren werden darf, als der Benkiser'sche Scheiterfloss auf der Enz nicht eine neue Flossperre gebieten wird.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt dieß bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 24. Oktober 1834.

K. Forstamt.
Moltke.

Wildbad, Oberamtsgerichts-Bezirks Neuenbürg. (Gläubiger, Aufruf.) Die unterzeichneten Stellen sind oberamtsgerichtlich beauftragt, das Schuldenwesen des Christoph Friedrich Schumann, Sägers dahier im außergerichtlichen Wege zu erledigen.

Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an Schumann zu machen haben, aufgefordert, solche am

Samstag den 22. Nov. d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Wildbad entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte, oder auch durch Einreichung eines schriftlichen Rezeses einzugeben und zu erweisen, widrigenfalls diejenigen, welche es unterlassen, sich zu gewärtigen haben, daß sie bei Vertheilung der Aktiv-Masse unberücksichtigt bleiben.

Von den nicht erscheinenden bekannten Gläubigern wird angenommen, daß sie im Falle eines Vergleichs der Majorität beitreten.

Den 15. Okt. 1834.

K. Amtsnotariat und Stadtrath
zu Wildbad.

Vt. Amtsnotariats-Verweser
Eisenmann.

Liebenzell. (Straßen, Material-Beifuhr.) Auf den hiesigen Städtischen Straßen, Distrikt gegen Calw, sind 264 Noßlast Kalksteine erforderlich, deren Lieferung

Montag, den 3. November

Vormittags 11 Uhr

in Abstreich gebracht wird, wozu die Afford's Liebhaber auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.

Den 25. Okt. 1834.

Stadtschultheißenamt
Wittich.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. Unterzeichneter hat einen eisernen Wirths-
schild in Commission um billigen Preis zu verkaufen.
Fried. Sailer, Schlosser.

Calw. Theater-Anzeige. Donnerstag
den 30. Oktober. Wilhelm Tell, Schauspiel
in 4 Akten von Schiller.

Da diese Vorhellung zu meinem Besten bestimmt
ist, so beehre ich mich, ein hohes und verehrungs-
würdiges Publikum zu recht zahlreichen Besuch ganz
ergebenst einzuladen.

In sofern meinen Vorgängern das Wohlwollen
des hiesigen verehrungswürdigen Publikums in so rei-
chem Maaße zu Theil geworden ist, so schmeichle ich
mir mit der angenehmen Hoffnung, dasselbe Glück
mir widerfahren zu sehen.

Caroline Zitt.

Calw. Indem der Schneidermeister Rank den
Commissionsverkauf was Schreinwerk anbelangt auf-
gegeben hat, so zeige ich ergebenst an: daß ich nicht
nur Schreinwerk in Commission annehme, sondern
sowohl an Zahlungssicht für neue Arbeit, als auch
käuflich übernehme; bereits habe ich zweischläfrige Bet-
laden mit Himmel, Kache, und andere Komode, ein-
fache Kästen, Biegetisch, Lauschranken, eine große
starke Preß mit zwei Schrauben welche sich für einen
Gerber eignen würde, nebst noch mehreren Gegenstän-
den. Um geneigten Zuspruch bittet

J. F. Haug, Schreinermeister.

Calw. Auf Martini ist ein Logis zu vermietthen
für eine Person, bei

Besitzer Beckerle.

Calw. Unterzeichneter hat in Commission zu ver-
kaufen: Necht englische Patent-Sohlen für Herrn
das Paar zu 20, für Damen das Paar zu 16 kr.
Solche sind von neuer Erfindung, sehr bequem in
Schuhe oder Stiefel zu legen, halten den Fuß warm
und tragen hierdurch wesentlich zu Erhaltung der Ge-
sundheit bei.

Auch ist bei Unterzeichnetem von einer inländi-
schen Fabrike wiederum Senf in Eßsen zu haben,
in noch besserer Qualität, jedoch zu gleichem Preis
wie bisher.

Immanuel Heermann.

Calw. Haussaamen ist nun wieder zu haben bei
F. Georgii.

Calw. Sehr gutes Bier den Schoppen um 2kr.
schenkt von heute an aus Hermann im Biergäßle.

Corres, bei Detisheim, Oberamts Maulbronn.
(Gebäude und Liegenschafts Verkauf.)
Unterzeichneter ist gesonnen, seine — im hiesigen Ort
besitzenden — Realitäten bestehend in einem Gebäude
mit 2 Wohnungen, Scheuer, wobei 1 Burzgärtle
befindlich, nebst 3 1/2 Morgen Ackerfeld und Wiesen,
aus freier Hand zum Verkauf auszusetzen. Die Ge-
bäude und Güter befinden sich in gutem Zustande,
und die Bedingungen, rücksichtlich der Bezahlung,
werden billig und annehmbar gestellt werden. Lieb-
haber können die Verkaufsgegenstände täglich in Au-
genschein nehmen und mit dem Verkäufer einen Kauf
abschließen. Die löblichen Ortsvorstände werden um
Bekanntmachung dieses ersucht.

Den 14. Okt. 1834.

Ernst Ebert.

Lübingen. (Literarische Ankündi-
gung.) Die Freunde, Auerwandte und Verehrer
des verstorbenen Hrn. Pfarrers M. Seeger in Alt-
burg wünschten, durch Herausgabe eines Jahrgangs
seiner Predigten, demselben ein Andenken zu stiften,
und den Segen, der sie bei Lebzeiten ihres Verfä-
sers beglückte, durch den Druck derselben noch weiter
zu verbreiten. Sie sind aus dem Nachlaß des Ver-
storbenen mit Sorgfalt ausgewählt worden, sind im
ächtesten christlichen Geiste verfaßt, in einer edlen Spra-
che geschrieben, kurz und erbaulich, und des Evange-
liums theures und werthes Wort spricht mit Wär-
me an ihre Leser.

Zur Deckung der Kosten werden sie auf Subscrip-
tion herausgegeben werden, und die Fues'sche
Buchhandlung, die die Commission übernommen,
erbiethet sich, das Alphabet für 48 kr. zu liefern. Die
Freunde und Beförderer dieses Werkes wollen daher
in der Fues'schen Buchhandlung zu Lübin-
gen in portofreien Briefen ihre Namen angeben, wel-
che, sobald die Kosten gedeckt sind, mit dem Druck
sogleich beginnen wird.

Vorzüglich werden die Freunde und ehemaligen Zu-
hörer des verstorbenen Hrn. Pfarrers Seeger ge-
beten, durch zahlreiche Unterschriften den Druck die-
ses Werkes zu befördern.

Der Unterzeichnete, der diese Vorträge im Ma-
nuscripte gelesen, fand sie sehr geeignet für christliche
Erbauung, und glaubt, sie als Hausbuch für jede
christliche Familie mit Recht empfehlen zu dürfen.

Dekau u. Professor Münch zu Lübingen.

August R*

ein zweifacher Mörder und doch ein gu-
ter Mensch.

(Fortsetzung.)

Er zog sich von allem zurück, seinen Dienst versah er nur mechanisch, aber pünctlich. Er floh die Menschen und sich selbst, man sah ihn nur in finstern Gebüsch, bei tragem Wasser und auf Gottesäckern lustwandeln. Seiner Flöte, sonst die Lust die Freude seiner Kameraden, entlockte er nur die schmerzlichsten Klänge, Schwarz war die Gegenwart, lichtlos die Zukunft.

So saß er eins an einem kurzen Herbsttage, eben als der Tag mit dem Abend kämpfte, am Fenster, die Büchse, die er gepunkt hatte, lag noch in seinem linken Arm. „Bewährte Freundin“ sprach er halb laut zu sich selbst, „du hast mir treulich gedient, mich nie verlassen, mir oft das Leben beschützt, mich von Gefahren befreit. Ich bin mit dir und dem Tode vertraut worden, bleib mir treu, wenn ich dich brauchen sollte, mich von der größten Gefahr, die Verwundung zu verlieren, zu befreien.“ Er hing das Gewehr an seinen Ort, und gieng mit auf den Rücken gelegten Händen und vorwärts gesenktem Kopfe, mit langsamem, stockenden Schritten in seinem Stübchen auf und nieder. Er dachte eigentlich gar nichts, nur zuweilen fuhr ihm der Gedanke an einen freiwilligen Tod durch die Seele. Seine Sinne verwirrten sich, er sank hinbrütend auf sein Lager. Da trat Therese herein, legte stillschweigend einen Brief auf den Tisch und verschwand. Er fand sich wieder, erbrach das Siegel, und las von Marianen folgendes:

Mein August! Mein Einziges
in der Welt!

Warum mußte ich leben? Warum einem Geschöpf das Leben geben, das einem Ungeheuer sein Daseyn dankt. Ich bin elender als der elendeste Sklave, der in Gold- und Silber-Gruben dem Heißhunger seines Tyrannen fröhnen muß, denn diesem bleibt doch, die ihm auch noch so kurz gemessene Nacht. Mir aber nicht. Habe ich von frühem Morgen bis in den spätem Abend gearbeitet, um den nothdürftigsten Unterhalt zu verdienen, denn Nahrung muß ich zu mir nehmen, will ich den Säugling ernähren, habe ich am Tage die Kränkungen, die Schmähungen, ja wohl Mißhandlungen meines stets trunkenen Mannes ertragen, so muß ich dann die Liebkosungen des Trunkenbolds dulden. O August, ich sehe dich! auch du vergehst in deinem Schmerz. Ich kann, ich darf, ich will nicht mehr leben, doch zittert die Hand vor eigener That. Glaube nicht daß Verzweiflung meinen Sinn regiere und meine Feder leite. Nein, meiner helldurchdachten Wille. Was soll ich auf der Welt?

gegen wen habe ich noch Pflichten. Gegen mein Kind? Großer Gott! kann ich sie erfüllen? Es trinkt aus meiner Brust Galle und Gift, nicht Stoff des Lebens. O August, erbarme dich meiner, gib mir den Tod, du sahst ihm oft in's stiere Auge, deine Hand bebte nicht deinem Miemenschen das tödtende Blei zu senden, laß sie auch jetzt fest seyn, deiner Mariane ein besseres Leben zu öffnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Preise

der Früchten, Viktualien &c. am 27. Okt. 1834.

Kernen der Scheffel	12 fl. 30 fr.	11 fl. 56 fr.	11 fl. 30 fr.
Dinkel	5 fl. 18 fr.	5 fl. 7 fr.	4 fl. 58 fr.
Haber	4 fl. 20 fr.	4 fl. 11 fr.	4 fl. — fr.
Roggen das Simri	1 fl. 8 fr.	1 fl. 4 fr.	
Berste	1 fl. — fr.	— fl. 52 fr.	
Bohnen	2 fl. — fr.	1 fl. 52 fr.	
Wicken	1 fl. — fr.	— fl. 56 fr.	
Linzen	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	
Erbfen	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt:	Kernen	4 Schfl.
	Dinkel	26 Schfl.
	Haber	4 Schfl.
Am Markttage selbst wurden eingeführt:	Kernen	210 Schfl.
	Dinkel	26 Schfl.
	Haber	38 Schfl.
Als nicht verkauft, blieben aufgestellt:	Kernen	53 Schfl.
	Dinkel	26 Schfl.
	Haber	2 Schfl.

Stadträtlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	10 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen	8 1/2 Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	7 fr.
Rindfleisch	6 fr.
Rohfleisch	6 fr.
Kalbfeisch	5 fr.
Hammelfeisch	5 fr.
Schweinefleisch, unabgezogen	8 fr.
abgezogen	7 fr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegossene das Pfund	22 fr.
gezogene	20 fr.
Saife	17 fr.

Stadtschuldheissenamt Calw.
Widmann, A. B.